



Rudolfstetten-Friedlisberg  
Gemeinde

# Biodiversität in unseren Gärten

## *Geschätzte Gartenbesitzer*

*Es wird immer deutlicher, dass wir Menschen mehr Rücksicht auf die Natur nehmen müssen. Wir können Artenvielfalt und Biodiversität begünstigen oder auch verhindern. Mit Ihrem Garten, Ihrer Terrasse oder Ihrem Balkon können Sie einen wichtigen Beitrag für unsere heimische Tier- und Pflanzenwelt leisten! Oft genügen schon kleine Dinge, um wertvollen Lebensraum zu bieten. Hier ein paar Anregungen ...*

*Die Planungskommission und der Gemeinderat danken für Ihr Interesse und hoffen, mit dieser Information einen Beitrag zur naturnahen Förderung in Ihren Gärten zu leisten.*

*Wir freuen uns auf viele Umsetzungsvorhaben in unserer Gemeinde.*



## **Pflanzen**

### **Verwenden Sie möglichst heimische Arten!**

Diese Pflanzen sind optimal an unsere Heimat angepasst und brauchen meist auch weniger Pflege oder Dünger.

In den letzten Jahren hat die Ausbreitung der sogenannten **invasiven Neophyten** stark zugenommen. Das sind nicht einheimische Pflanzen, die sich stark und unkontrolliert ausbreiten und damit heimische Arten verdrängen. Entfernen Sie invasive Neophyten aus Ihrem Garten und ersetzen Sie diese durch attraktive, einheimische Arten. Auf einheimischen Gartenpflanzen leben bis zu hundertmal mehr Insektenarten als auf exotischen Ziersträuchern. Hecken mit Dornsträuchern (z. B. Wildrosen, Kreuzdorn, Schwarzdorn) sind dabei besonders wertvoll.



*Auch die Tierwelt findet in den heimischen Pflanzen gewohnte Nahrung und Unterschlupf*

**Apropos Hecken:** Für die Thuja, die ökologisch praktisch wertlos ist, oder den invasiven Neophyten Kirschlorbeer, der einem bald über den Kopf wächst, gibt es Alternativen. Diese kosten in der Anschaffung vielleicht etwas mehr, sind aber für die Natur deutlich wertvoller. Und sie haben neben ihrem ökologischen Mehrwert auch ästhetische Pluspunkte. Der jahreszeitliche Wandel vom Blattaustrieb bis zur Herbstfärbung, eine farbige Blütenpracht oder die Ausbildung von bunten Früchten machen Freude. Als freiwachsende Hecke eignen sich die meisten Sträucher. Vielfältige Hecken aus einheimischen Sträuchern



brauchen etwas Platz, dienen unserer Tierwelt aber als Lebensraum und sind wertvolle Nahrungsquellen und Rückzugsorte.

Will man die Hecke in Form schneiden, eignen sich folgende Gehölze besonders:

- Stechpalme (*Ilex aquifolium*) immergrün
- Eibe (*Taxus baccata*) immergrün
- Liguster (*Ligustrum vulgare*) wintergrün
- Hainbuche (*Carpinus betulus*) laubhaltend
- Rotbuche (*Fagus sylvatica*) laubhaltend
- Feldahorn (*Acer campestre*) laubabwerfend
- Sauerdorn (*Berberis vulgaris*) laubabwerfend
- Kornelkirsche (*Cornus mas*) laubabwerfend
- Schwarzdorn (*Prunus spinosa*) laubabwerfend



Rotbuche als Formschnitthecke beim LEK-Schaugarten in Pfäffikon SZ



Dornen und Beeren machen den Schwarzdorn ökologisch besonders wertvoll

Ein echter Kiesgarten mit trockenheitsliebenden Stauden oder Alpenpflanzen lässt das Gärtnerherz höherschlagen.

Aber damit haben die «Schotterwüsten», die so manchen Vorgarten besetzen, nichts gemein. Dabei wird

auf einen platt gewalzten Untergrund ein Vlies gelegt und kantiger Schotter verteilt. Es entsteht eine Fläche, die sich höchstens als Lebensraum für Papierfetzen oder Zigarettenstummel eignet. Kahl und lebensfeindlich. Bis sie nach einigen Jahren von der Natur langsam zurückerobert wird und der Unterhalt dann doch nicht mehr so schnell ist, um Löwenzahn und Bläcke aus dem Geröll und Vlies zu entfernen.

Von der mangelnden Ästhetik ganz zu schweigen. Die fehlenden Strukturen bieten dem Auge kaum einen Reiz. Den Wechsel der Jahreszeiten im Garten erleben? Mit einer Schotterfläche wohl eher nicht.

Und einen weiteren Nachteil haben die Schotterwüsten, so wie alle versiegelten Flächen: Sie heizen das Mikroklima durch Abstrahlung und mangelnde Verdunstung auf. Die wichtige Versickerung oder Retention des Regenwassers wird erschwert.

## Tiere

Jeden Tag sterben Arten aus. Meist trifft den Menschen eine Mitschuld.

Doch wenn es der Umwelt nicht gut geht, werden wir irgendwann die Auswirkungen noch deutlicher spüren. Ein Beispiel ist die Bestäubung von Pflanzen durch Insekten. Darunter sind zahlreiche Hummeln und Wildbienen, die dafür sorgen, dass es Früchte gibt und sich die Pflanzen überhaupt vermehren können. Helfen Sie den Insekten. Schaffen Sie in Ihrem Garten einen kleinen lehmig-sandigen Platz für die wilden Summer, bauen Sie ein Wildbienenhotel oder eine Hummelburg. Sie werden bald sehen, wie gern diese Plätze angenommen werden.





Quelle Foto: suisseplan

## Biodiversität

Lassen Sie in Ihrem Garten etwas «Unordnung» zu! Früher gab es ausserhalb der Gärten oder Siedlungen genügend wildwachsende Bereiche, in denen die Tiere und Pflanzen leben konnten. Aber heute? Viele Quadratmeter im Mittelland sind besiedelt, werden für Land- und Forstwirtschaft oder Erholung genutzt. Der ungestörte Platz für die Natur wird immer rarer.

### Schenken Sie der Umwelt einen ungestörten Flecken!

Wandeln Sie z.B. einen Streifen Ihres intensiv gemähten Rasens in eine Wiesenfläche um. Lassen Sie sich dabei von einer Fachfirma oder aus dem Internet beraten.

Wenn Sie in einer Ecke Ihres Gartens Wildpflanzen wachsen lassen, helfen Sie, dass diese Arten überleben können und damit auch Raupen der Schmetterlinge und andere Insekten Nahrung und Lebensraum finden.



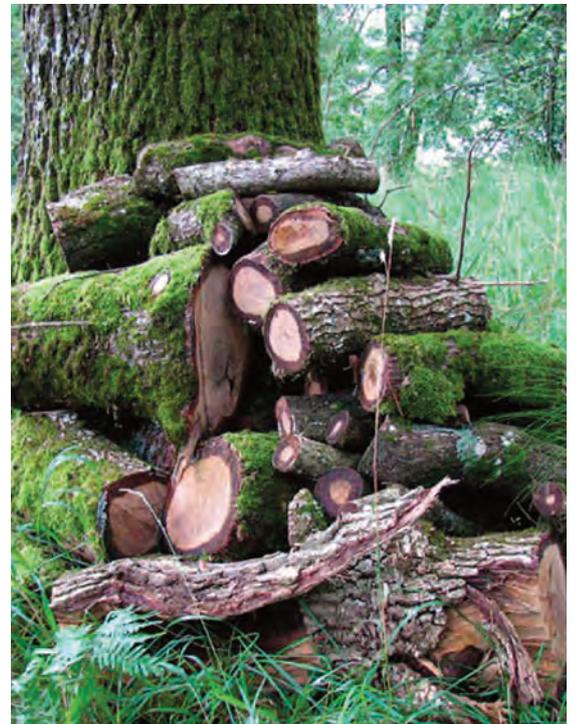
Quelle Foto: suisseplan

### Unterschlupf suchen auch Vögel.

Vogelhäuschen sind eine Variante, aber auch dichte, stachelige Sträucher werden sehr gern besucht. Dabei braucht jede Vogelart, aber auch Tiere wie Eichhörnchen oder Fledermaus, unterschiedliche Nisthilfen.

### Welche Art möchten Sie unterstützen?

Unter **Trockenheit** leiden alle Tiere, Vögel, Insekten. Ein Swimmingpool ohne Abdeckung oder helfende «Rettungsinseln» werden schnell zur Todesfalle. Ein naturnaher Wasserlauf im Garten ist hingegen äusserst wertvoll. Aber auch eine einfache flache, wassergefüllte Schale mit einem Stück Holz oder Kieselsteinen als Ausstiegsmöglichkeiten für Insekten wird dankbar genutzt und kann zusätzlich als Vogelbad dienen.



### Schaffen Sie Kleinstrukturen!

Ast- oder Laubhaufen, Trockenmauern, Holzbeigen oder Steinhaufen bieten verschiedenen Tierarten Versteck-, Rückzugs- und Brutmöglichkeiten. Gleichzeitig können sie als attraktive Gestaltungselemente im Garten eingesetzt werden.





**Schaffen Sie Nahrungs- und Überwinterungsmöglichkeiten!**

Lassen Sie abgeblühte Stängel von Stauden und Gräsern über den Winter stehen und schneiden Sie sie erst im zeitigen Frühjahr. Insekten können darin überwintern.



**Verwenden Sie keine Gifte oder Pestizide!**

Diese belasten den Boden, können ins Wasser gelangen und schlussendlich sogar in die Nahrung. Somit schaden sie nicht nur Wildkräutern oder Insekten, sondern allen Lebewesen.



**Unterstützen Sie den natürlichen Stoffkreislauf!**

Ein Beispiel: Das Laub der meisten Bäume liefert wertvollen Humus. Wenn Sie einen Laubhaufen im Garten anlegen, ist das für einige Tiere auch ein willkommenes Winterquartier. Im Frühjahr können Sie die Reste im Kompost versorgen. Oder probieren Sie, das Laub liegen zu lassen (nicht auf Rasenflächen). Meist verrottet es bis zum Frühjahr, erledigt sich so von selbst und liefert Nährstoffe.

**Holen Sie sich weitere Infos:  
Die Natur wird es Ihnen danken!**

[www.naturimgarten.ch/naturgarten/warum-naturgarten.html](http://www.naturimgarten.ch/naturgarten/warum-naturgarten.html)

[www.nachhaltigleben.ch/garten/biodiversitaet-im-garten-foerdern-262](http://www.nachhaltigleben.ch/garten/biodiversitaet-im-garten-foerdern-262)

[www.vogelwarte.ch/de/voegel/ratgeber/vogelfreundlicher-garten/der-vogelfreundliche-garten](http://www.vogelwarte.ch/de/voegel/ratgeber/vogelfreundlicher-garten/der-vogelfreundliche-garten)

[www.pronatura.ch/de/naturtipps](http://www.pronatura.ch/de/naturtipps)

[www.umweltnetz-schweiz.ch/themen/naturschutz/1832-ratgeber-der-weg-zum-naturnahen-garten.html](http://www.umweltnetz-schweiz.ch/themen/naturschutz/1832-ratgeber-der-weg-zum-naturnahen-garten.html)

[www.srf.ch/sendungen/me-biodiversitaet](http://www.srf.ch/sendungen/me-biodiversitaet)

[www.infoflora.ch/de/neophyten.html](http://www.infoflora.ch/de/neophyten.html)

**Herausgeber**

- Planungskommission Rudolfstetten-Friedlisberg
- suisseplan Ingenieure AG, raum + landschaft

**Ein spezielles Dankeschön an**

- Kirsten Littaru-Bachmeier
- suisseplan Ingenieure AG, raum + landschaft

**Fotos**

Jardin Suisse und suisseplan

